

Bewegungsförderung durch intersektorale Kooperation

Überblick über die Bestandsaufnahme des IMPAQT-Projekts, Februar 2026

Gute-Praxis-Statements (Ausgangspunkt der Recherchen)

Diese Statements wurden auf Grundlage wissenschaftlicher Evidenz und politischer Empfehlungen formuliert. Die Kurzbezeichnungen der Indikatoren ermöglichen eine Zuordnung zu den ausführlichen Rechercheergebnissen in der Bestandsaufnahme (PI01, PI02):

- *Koordinierung zwischen staatlichen Einrichtungen:* Es gibt robuste Koordinierungsmechanismen zwischen staatlichen Einrichtungen über Ressortgrenzen und politische Ebenen hinweg, um die Kohärenz politischer Maßnahmen sicherzustellen, die einen Bezug zu Bewegung und der Prävention nichtübertragbarer Erkrankungen, die mit Inaktivität in Verbindung stehen, haben (PI01).
- *Zusammenarbeit zwischen Regierung und Zivilgesellschaft:* Es gibt Strukturen und Mechanismen für eine regelmäßige, sinnvolle und integrative Zusammenarbeit zwischen der Regierung und der Zivilgesellschaft (Wissenschaft, Fachgesellschaften, gemeinnützigen Organisationen bzw. Nichtregierungsorganisationen sowie Bürgerinnen und Bürgern) zu politischen Maßnahmen und weiteren Strategien zur Bewegungsförderung (PI02).

Aktuelle politische Maßnahmen in Deutschland

Runder Tisch "Bewegung und Gesundheit"

Der Runde Tisch „Bewegung und Gesundheit“ ist ein vom BMG initiiertes Austauschformat mit dem Ziel, das Potential der Bewegungsförderung in Deutschland besser auszuschöpfen. Der „Runde Tisch“ wurde von der Parlamentarischen Staatssekretärin des Bundesgesundheitsministeriums Sabine Dittmar im Oktober 2022 einberufen (Bundesministerium für Gesundheit (BMG) 2025d). Die Sitzungen des Runden Tisches fanden unter Beteiligung von Bund, Ländern, kommunalen Spitzenverbänden, Sozialversicherungsträgern und Sozialpartnern, Verbänden und wissenschaftlichen Einrichtungen statt. Als Ergebnis des Beratungsprozesses wurde ein Konsenspapier veröffentlicht, das Vereinbarungen und Absichtserklärungen der Teilnehmenden über konkrete Maßnahmen der Bewegungsförderung enthält (Bundesministerium für Gesundheit (BMG) 2024a, 2025c). Insgesamt haben etwa 80 Akteure aus über 50 Institutionen an den Sitzungen des Runden Tisches teilgenommen (Bundesministerium für Gesundheit (BMG) 2025d).

Dialog zur Förderung aktiver Mobilität (2025); BMV, BMG

Im Rahmen des Runden Tisches entstand auch der Dialog zur Förderung aktiver Mobilität zwischen BMV und BMG (Bundesministerium für Gesundheit (BMG) 2025e). Dieser Fachaustausch ist im Dezember 2024 gestartet und verfolgt das Ziel einer ressortübergreifenden Entwicklung eines konzeptionellen Handlungsrahmens sowie ggf. gemeinsamer Maßnahmen zur Stärkung der aktiven Mobilität, insbesondere bei weniger aktiven Bevölkerungsgruppen. Beteiligt sind 17 Institutionen aus Bund, Ländern, Kommunen und Wissenschaft (u.a. BMV, BMG, BMBFSFJ, BMWSB, BMUKN).

Am 5. Mai 2025 fand das 2. Fachgespräch Aktive Mobilität und Gesundheit in gemeinsamer Federführung von BMG und BMV statt. Im Rahmen des Fachgesprächs wurden die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen des BMG präsentiert sowie der zukünftige Handlungsbedarf erörtert.

Darüber hinaus wurde die Fortführung des Dialogs beschlossen, seine weitere Ausgestaltung wird im Nachgang abgestimmt werden. Der Dialog fand auch Eingang in den 9. Nationalen Radverkehrskongress im Juni 2025 (Bundesministerium für Verkehr (BMV) 2025g). Beim NRVK wurde erstmalig das Thema Gesundheit unter aktiver Beteiligung der Abteilungsleiterin der Abteilung 3 des BMG thematisiert. In diesem Zusammenhang erarbeiten AGs Vorschläge zu prioritären Maßnahmen, die im Rahmen des Dialogs bis Ende 2027 umgesetzt werden sollten. Diese werden im Mai 2026 bei einem weiteren Fachgespräch diskutiert.

Beschluss Nationales Kompetenzzentrum für Bewegungsförderung (2021); BMG

Im Juni 2021 fasste das Bundeskabinett den Beschluss zur Einrichtung eines Nationalen Kompetenzzentrums für Bewegung. Um die Umsetzung dieses Kabinettsbeschlusses vorzubereiten hat das BMG – auch in Zusammenhang mit Aktivitäten des Runden Tisches Bewegung und Gesundheit – im Jahr 2023 ein Gutachten zur konkreten Ausgestaltung eines solchen Zentrums in Auftrag gegeben (BMG, 2024a). Aktuell gibt es in öffentlichen Quellen noch keinen Hinweis auf die tatsächliche Gründung eines Kompetenzzentrums (Stand: Oktober 2025).

Nationale Präventionskonferenz

Die Nationale Präventionskonferenz (NPK) ist ein zentrales Koordinierungsgremium auf Bundesebene im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention in Deutschland. Sie wurde im Rahmen des Präventionsgesetzes von 2015 eingerichtet (§ 20d SGB V) mit dem Ziel eine nationale Präventionsstrategie zu entwickeln und fortzuschreiben. Träger der NPK sind die Spitzenorganisationen der gesetzlichen Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung sowie der sozialen Pflegeversicherung. Alle vier Jahre wird ein Präventionsbericht erstellt, der die Umsetzung des Präventionsgesetzes sowie die Umsetzung der nationalen Präventionsstrategie dokumentiert (Die Träger der Nationalen Präventionskonferenz 2023, n.d.).

Landesministerkonferenzen

Verschiedene Landesministerkonferenzen befassen sich gelegentlich mit dem Thema Bewegungsförderung, beispielsweise im Kontext von Sportentwicklung (Sportministerkonferenz (SMK) 1978), Gesundheitsförderung (Gesundheitsministerkonferenz 2015, 2017) und Schulsport (Kultusministerkonferenz (KMK) n.d.).

Weitere Formate

Darüber hinaus gibt es weitere Formate, die explizit für die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern entwickelt wurden. Bereits seit den 1980er Jahren werden auf Bundesebene zufällig geloste Bürgerräte eingesetzt, um gesellschaftlich relevante Fragestellungen zu beraten, beispielsweise im Rahmen des bundesweiten Bürgerrats „Gemeinsame Verkehrswende in Stadt und Land“ (Mehr Demokratie e.V. n.d., 2024). Darüber hinaus tragen Gesundheitskonferenzen und -regionen auf kommunaler Ebene dazu bei, staatliche Stellen, Fachgesellschaften, zivilgesellschaftliche Organisationen und lokalen Akteuren zu vernetzen und gesundheitsförderliche Maßnahmen koordiniert umzusetzen. Gesundheitsämter übernehmen dabei eine zentrale Drehscheibenfunktion, indem sie Daten aufbereiten, Akteure zusammenbringen und den Zugang zu relevanten Zielgruppen vor Ort ermöglichen (Geuter et al. 2024).

Internationale Beispiele

Außerdem wurden im IMPAQT-Projekt internationale Beispiele identifiziert, die veranschaulichen, wie Bewegungsförderung durch intersektorale Kooperation umgesetzt werden kann (Tabelle 1).

Tabelle 1: Internationale Beispiele für Bewegungsförderung durch intersektorale Kooperation

Indikator	Beispiel
PI01	<i>Portugal - Nationale Strategie zur Förderung von körperlicher Aktivität, Gesundheit und Wohlbefinden</i> Portugal setzt mit der „Nationalen Strategie zur Förderung von körperlicher Aktivität, Gesundheit und Wohlbefinden“ (2016–2025) auf eine sektorübergreifende und interministerielle Umsetzung öffentlicher Maßnahmen. Zentrale Akteure aus Verwaltung, Wissenschaft, Sport, Gesundheit und Zivilgesellschaft arbeiten zusammen, um Synergien und gemeinsame Projekte zu schaffen. Zur Steuerung wurde 2017 eine sektorübergreifende Kommission eingerichtet, die einen nationalen Aktionsplan entwickelt.
PI02	<i>Irland - Irish Physical Activity Research Collaboration (I-PARC)</i> Die „Irish Physical Activity Research Collaboration“ (I-PARC) wurde 2018 gegründet, um Maßnahmen des Nationalen Aktionsplans für Bewegung umzusetzen und Wissen zwischen Wissenschaft, Behörden und politischen Entscheidungsträgern zu verknüpfen. Die Steuerung erfolgt durch eine interministerielle Lenkungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Gesundheit, Bildung, Verkehr, Sport sowie weiteren Behörden. I-PARC organisiert regelmäßige Veranstaltungen und Workshops, um Forschungsergebnisse in Politik und Praxis zu übertragen und Bewegung in Irland zu fördern.
PI02	<i>Schweiz – HEPA-Netzwerk</i> Das HEPA-Netzwerk Schweiz wurde 2015 vom Bundesamt für Gesundheit gegründet, um staatliche Akteure mit Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen, Berufsverbänden und Bürgern zu vernetzen und gemeinsam evidenzbasierte, kontextgerechte und inklusive Strategien zur Bewegungsförderung zu entwickeln. Über eine strukturierte Plattform fördert es den Dialog zwischen verschiedenen Sektoren und hat bereits über 80 Organisationen eingebunden. Das Netzwerk hat die nationalen Bewegungsempfehlungen mit beeinflusst und trägt zu politischen Veränderungen in der Schweiz bei.
PI02	<i>Schottland - Scottish Physical Activity Research Connections (SPARC)</i> SPARC ist ein 2016 gegründetes Netzwerk aus Forschenden, politischen Entscheidungsträgern und Praktikerinnen, organisiert von der Universität Edinburgh (Physical Activity for Health Research Centre) und der schottischen Regierung (Active Scotland). Es unterstützt die Umsetzung der schottischen Ziele für Sport und körperliche Aktivität aus dem „Active Scotland Outcomes Framework“. Ziel ist es, Forschung, Politik und Praxis besser zu verknüpfen und die Regierung mit evidenzbasierten Informationen zu politischen Entscheidungen zu versorgen.

Weitere Informationen

Ausführliche Hintergrundinformationen und Referenzen zu den in diesem Dokument dargestellten Inhalten sind in der Bestandsaufnahme des IMPAQT-Projekts enthalten. Diese kann online unter dem folgenden Link abgerufen werden:

<https://www.sport.fau.de/das-institut/forschung/bewegung-und-gesundheit/forschungsprojekte/impact/>

Bei Nachfragen zum Projekt können Sie sich an Leonie Birkholz (leonie.birkholz@fau.de) oder Dr. Sven Messing (sven.messing@fau.de) wenden.